

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Aufenthalt an der Universität in Granada, Spanien
WS 2018/19

Vor dem Auslandsaufenthalt

Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule

Zu Beginn möchte ich ein wenig die Sorge um die Planung des Auslandssemesters nehmen und sagen, dass ich mich während der gesamten Vorbereitung auf mein Auslandsstudium sehr gut von unserem Erasmus-Koordinator sowie vom International Office unterstützt gefühlt habe. Nach der positiven Rückmeldung auf meine Bewerbung fand zu Beginn des Sommersemesters ein Treffen mit allen Erasmusstudenten der psychologischen Fakultät der WWU statt, bei dem wir über die nächsten Schritte informiert, mit Checklisten ausgestattet und erste Fragen geklärt wurden. Ab dann bestand der Auftrag an uns, uns nach der Nominierung durch den Erasmus-Koordinator offiziell an unserer Gasthochschule zu bewerben und unsere Kurse auszuwählen, um das Learning Agreement auszufüllen. Die Bewerbung an der Gasthochschule verläuft problemlos mit Anleitungen über ein Online-Portal. Neu an der UGR ist, dass seit dem WS 2018/19 ein Sprachkenntnisnachweis verpflichtend ist, jedoch nicht als mögliches Ausschlusskriterium der Bewerbung, sondern nur für die Statistiken der UGR. Das Ergebnis des OLS-Sprachtests gilt dabei nicht als gültiges Dokument, eine Kopie meines Abiturzeugnisses wurde jedoch akzeptiert. Es ist von Vorteil, sich bereits vor der Bewerbung an der UGR Gedanken über die Kurswahl zu machen, da ihr gebeten werdet, die Kurse, die ihr belegen möchten, in der Bewerbung anzugeben. In diesen Kursen werden euch daraufhin bereits Plätze reserviert. Das Wichtigste bei der Planung und Organisation des Auslandsstudiums ist es, die entsprechenden Termine und Fristen immer im Kopf zu behalten – dann kann eigentlich nichts schiefgehen.

Kurswahl und Learning Agreement

Die Prozedur ist auch hierbei sehr unkompliziert: Per E-Mail oder bei Bedarf auch im persönlichen Gespräch wird dem Erasmus-Koordinator vorgestellt, welche Kurse, man belegen möchte und welche davon angerechnet werden sollen. Dieser stimmt dem zu oder bittet um Änderungen. Sobald die Kurse feststehen, müssen sie nur noch ins Learning Agreement eingetragen und dieses vom Koordinator unterzeichnet werden. Das bedeutet nicht, dass daraufhin keine Änderungen mehr möglich sind. Die Erasmus-Koordinatorin der UGR ist eine wahre Expertin darin, die Kurswahl auf Wunsch der Studenten nochmals zu verändern.

Die größte Herausforderung an all diesem war für mich, mit der Webseite der UGR zurechtzukommen und die entsprechenden Informationen zusammenzutragen. Sehr lange Zeit ließen sich nur die Kursliste sowie die Studienzeiten des vergangenen Semesters auffinden. Dies habe ich als grobe Schätzung verwendet; ein fester Stundenplan lässt sich erst vor Ort planen. Bei ganz dringenden Nachfragen habe ich mich direkt an die Koordinatorin Esther Azorín des International Office der Psychologiefakultät der UGR gewandt (ripsico@ugr.es) und wurde stets sehr verständnisvoll und hilfsbereit informiert. Unter folgendem Link sind die Kurse, zu finden, die im Bachelor (Grado) an der psychologischen Fakultät angeboten werden: <http://grados.ugr.es/psicologia/pages/infoacademica/estudios>. Der Bachelor ist in vier Jahre unterteilt (primer, segundo, tercer, cuarto curso) und ähnlich wie bei uns in Münster, wird im Sommer nicht dasselbe angeboten wie im Winter. Unter „Guía“ findet man genauere Informationen zu den jeweiligen Kursen.

Wohnungssuche

Es gibt viele verschiedene Herangehensweisen bei der Wohnungssuche für einen Erasmusaufenthalt. Für mich stand relativ bald fest, dass ich bei meiner Ankunft in Granada gerne bereits alles in trockenen Tüchern hätte und mich nicht, wie viele es mir im Voraus empfohlen, vor Ort auf Wohnungssuche machen wollte. Daher suchte ich bereits von Deutschland aus über verschiedenste Webseiten (alumi.net, pisocompartido.com, idealista.com) und Facebookgruppen (Pisos en Granada, Alquiler de pisos en Granada, etc.). Davon hat mir am besten idealista.com gefallen, worüber ich letztendlich nach einer nervenaufreibenden Suche auch eine WG gefunden habe. Wichtig ist es, sich zu Beginn der Suche klarzumachen, dass die psychologische Fakultät nicht im Zentrum von Granada liegt, sondern in Cartuja. Es ist also nicht möglich, zentrumsnah und gleichzeitig universitätsnah zu wohnen. Ich habe mich entschieden, direkt im Zentrum (Barrio Centro-Sagrario) zu wohnen und damit einen 45-minütigen Fußmarsch oder eine 15-minütige Busfahrt zur Uni in Kauf genommen. Diese Entscheidung habe ich zu keinem Zeitpunkt bereut und ich würde mich auch immer wieder so entscheiden. Meiner Meinung nach ist es das perfekte Viertel zum Wohnen während des Erasmusaufenthaltes – wenn man nicht im Albaicín, dem Hippieviertel der Stadt mit Blick auf die Alhambra wohnen kann oder möchte. Ein zweiter wichtiger Punkt ist das Thema Zentralheizung! Ich wollte es zu Beginn meines Aufenthaltes und vor allem im Sommer niemandem glauben, aber ja, es ist wahr, in Granada wird es echt kalt in den Wintermonaten, besonders nachts. Vor allem, da man bei den Wohnungen nicht wirklich von gelungenen Isolierungen sprechen kann. Ich hatte in meiner Wohnung keine Zentralheizung, was man mit elektrischen Heizkörpern auch überleben kann, aber schön und günstig ist definitiv etwas Anderes. Ich kann also sehr empfehlen, sich nach einer Wohnung mit Zentralheizung umzuschauen. Falls das nicht klappen sollte, ist es jedoch auch kein Weltuntergang – eine dicke Decke sollte man sich nämlich in jedem Fall zulegen. Ich habe für meine Wohnung 250€ kalt (inklusive Internet) bezahlt. Strom und Wasser wurden in unserem Fall alle zwei Monate extra abgerechnet.

Während des Auslandsaufenthaltes

Die ersten Tage

Die Welcome-Week ist dieses Jahr auf zwei Tage verkürzt worden und startete am 10. September. Am ersten Tag fand eine allgemeine Willkommensveranstaltung der UGR für alle internationalen Studenten statt, bei der uns vor allem sehr ausführlich Informationen über die Anmeldung bei der Stadt Granada (Oficina de Extranjeros), den Studentenausweis, das Sportzentrum der Uni (CAD), weitere mögliche Freizeitaktivitäten sowie Studenteninitiativen, etc. gegeben wurden. Es ging also vor allem um einen allgemeinen Überblick. Die Veranstaltung am zweiten Tag war spezifisch von der psychologischen Fakultät ausgerichtet und hier drehte es sich rund um die Informationen zum Psychologiestudium an der UGR. Das wohl Wichtigste zu diesem Zeitpunkt war die Erklärung, wie der Stundenplan (<http://grados.ugr.es/psicologia/pages/infoacademica/horarios20182019psicologia/>!) richtig zu erstellen sei. Zudem wurde jedem internationalen Studenten ein persönlicher Termin bei der Koordinatorin Esther Azorín zugewiesen, bei dem die vorläufige Kurswahl getroffen, Fächer an anderen Fakultäten angemeldet und Fragen geklärt werden sollten. Im besten Fall war man nach dem Termin an der UGR immatrikuliert. Das Data Sheet wurde während der Veranstaltung noch eingesammelt, damit wir es an unserem Termin unterschieben abholen konnten. Insgesamt hatte ich bereits zu Beginn den Eindruck, dass das IO der psychologischen Fakultät sehr gut organisiert war, sodass ich mich gut aufgehoben fühlte. Jedoch hieß es dann zunächst einmal warten. Vor allem die Anmeldung an fachfremden Veranstaltungen kann sich als etwas schwieriger erweisen, da die Koordinatorin bei den jeweiligen Professoren zunächst anfragen muss, ob man an der Veranstaltung teilnehmen darf. Dies kann etwas Zeit in Anspruch nehmen. Ich habe trotzdem gute Erfahrungen gemacht, nicht einfach nur abzuwarten, sondern nachzufragen und so dafür zu sorgen, dass sich die Wartezeit verkürzt. Wichtig zu wissen, ist, dass man die offizielle Studienbescheinigung

braucht, um sich bei der Stadt anzumelden, dass man einen Account und eine E-Mail Adresse der Uni braucht, um den Studentenausweis zu erstellen und diesen als Busfahrkarte freizuschalten sowie um sich einen Account bei Prado2 (das Learnweb der UGR) zu erstellen, etc. Bei all diesem ist zu bedenken, dass es unglaublich viele internationale Studenten gibt, sodass diese Prozesse alle etwas dauern können – aber wie gesagt, nachfragen kann manchmal nicht schaden. Alle sind sehr lieb, hilfsbereit und auch sehr auf internationale Studenten eingestellt.

Am 12. September ging es mit der Uni los.

Studium an der UGR

In der Psychologie an der UGR besteht jedes Fach aus zweimal wöchentlichen, einstündigen Vorlesungen (teorías) sowie Seminaren (prácticas). In beiden Veranstaltungen müssen Leistungen erbracht werden, die am Ende des Semesters zu einer Gesamtnote verrechnet werden. In den Seminaren herrscht Anwesenheitspflicht, welche manchmal sogar benotet wird. Sehr interessant an dem System der UGR fand ich, dass jede Veranstaltung zweimal am Tag stattfand, eine morgens und eine nachmittags. Die internationalen Studenten werden aus Prinzip für die Nachmittagskurse (ab 15 Uhr) eingeschrieben, was in einigen Fällen auf Wunsch noch geändert werden kann.

Psicología de Salud – Debora Godoy Izquierdo

Diese Veranstaltung war mit Abstand der Favorit meines Auslandssemesters, da ich schon lange nicht mehr von so einer begeisterten und für ihr Fach brennende Psychologin unterrichtet worden bin. Nach jeder Stunde habe ich den Hörsaal mit dem Gefühl verlassen, dass ich genau dafür Psychologie studiere und ich damit etwas Großes und Gutes erreichen kann. Mir hat der etwas andere Blickwinkel der Gesundheitspsychologie sehr gut gefallen und es hat mir große Freude gemacht, mich darauf einzulassen und mich damit tiefer auseinanderzusetzen. Trotzdem gehörte dieses Fach auch zu den Aufwendigsten meines Semesters. Jede Woche stand ein klausurrelevantes Kapitel zum Lesen an, welches zum Teil sehr biologisch basiert war und in der Vorlesung dann vorausgesetzt wurde, alle zwei bis drei Wochen mussten wir Aufgaben bearbeiten und im Seminar wurde kontinuierlich in Gruppen ein realistisches Gesundheitsprogramm erarbeitet. Letzteres hat besonders viel Zeit und Arbeit in Anspruch genommen, aber auch einige etwas praktischere Erfahrungen mit sich gebracht. Der einzige kleine Nachteil war, dass nur zu bestimmten Vorlesungen die Folien zur Verfügung gestellt wurden, sodass man folglich ordentlich mitschreiben musste. Alles in allem würde ich dieses Fach und vor allem diese Dozentin immer weiterempfehlen, da es und sie mich bis zum Schluss begeistert haben.

Ich habe mir Psicología de Salud als Teil meiner A&O-Vertiefung anrechnen lassen.

Dirección y gestión de recursos humanos – Manuel Ruiz Muños

In diesem Fach gab es zu Beginn des Semesters einige kleine Dramen, da sich kein Dozent auffinden ließ, der die Veranstaltung geben konnte/wollte. Daher fingen wir einen Monat nach offiziellem Semesterbeginn erst mit den Vorlesungen an und mussten notgedrungen die Vorlesungsinhalte etwas eingrenzen. Aufgrund dessen habe ich leider nicht wirklich neue oder spannende Dinge gelernt, da wir über das Thema Personalauswahl nicht hinausgekommen sind. Zu jedem Thema gab es kurze Übungsfragen, die freiwillig bearbeitet werden konnten; wobei man bei dem Wort freiwillig in allen Veranstaltungen sehr vorsichtig sein muss, da die Arbeit wie auch in diesem Fall nicht so freiwillig ist, wenn sie am Ende doch zu einem bestimmten Prozentsatz in die Note einfließt! Zudem haben wir in den prácticas etwas größere Aufgaben bearbeitet, wie beispielsweise das Verfassen einer Arbeitsplatzanalyse oder das Auswählen von Personal anhand ihrer Bewerbungen. Mir hat das Fach insgesamt nicht so viel Spaß bereitet, da ich mich oft über den noch sehr frischen Dozenten geärgert habe.

Ich habe mir Dirección y gestión de recursos humanos als zweiten Teil meiner A&O-Vertiefung anrechnen lassen.

Psicoendocrinología – Antonio Bernal Benitez

Diesen Kurs belegte ich aus reinem Interesse am Thema und eigentlich aufgrund der hoch gelobten Dozentin, die den Kurs dann doch nicht im Wintersemester gab. Im Endeffekt war ich aber zufrieden, dass ich den Kurs belegte. Ich lernte viele neue, natürlich sehr biologische, Inhalte, zum Teil mit starkem Anwendungsbezug kennen, die mir bewusst machten, wie viel auch Psychologie von Hormonen gesteuert werden kann. Das fand ich jede Woche aufs Neue sehr spannend. Jedoch muss man dazu sagen, dass das Fach schon mit Arbeitsaufwand verbunden war. Alle zwei bis drei Wochen mussten wir Übungsblätter abgeben, die nicht ganz ohne waren, da die Vorlesungen inhaltlich immer gut gefüllt wurden. In den prácticas schauten wir jede Woche Dokumentarfilme, zu denen wir Fragen beantworten sollten, da die Inhalte ebenfalls in die Klausur miteinflossen. Wer etwas Spaß an Biologie hat, wird, denke ich, schon Freude an dem Fach haben; ich weiß aber nicht, ob ich mich nochmals dafür entscheiden würde.

Introducción de criminología – Cristina Domingo Jaramillo

Auch in diesem Fach gab es zu Beginn eine noch offene Dozentenfrage, sodass es noch ein paar Wochen dauerte, bis es dann wirklich losgehen konnte. Anders als bei den Psychologiefächern sind die Fächer der Fakultät für Kriminologie zwei Mal pro Woche à zwei Stunden und dafür gab es zumindest in diesem Fach keine separaten prácticas. Ein paar Mal mussten wir Übungen einreichen, die zu Hause ausgearbeitet und daraufhin als prácticas gewertet wurden. Für mich persönlich war das Fach im Nachhinein leider nicht so spannend wie erwartet, was meiner Meinung nach auch zu großen Teilen an der noch sehr frischen Dozentin lag. Was mir jedoch sehr gut gefallen hat, war, dass sie den internationalen Studenten die Entscheidungsfreiheit ließ, ob sie gerne die Klausur am Ende des Semesters schreiben oder eine Hausarbeit zu einem beliebigen Zeitpunkt, zu einem beliebigen kriminologischen Thema einreichen möchten. Ich habe mich für die Hausarbeit entschieden und es nicht bereut. Ich würde das Fach trotzdem nicht unbedingt weiterempfehlen, da ich von anderen Fächern einfach um Längen Besseres gehört habe, wie beispielsweise Medicina Legal y Forense oder Atropología Criminal. Diese wurden dann meist als anspruchsvoller, aber auch interessanter beschrieben. Leider konnte ich aufgrund von Stundenplanüberschneidungen an keinem anderen Fach der Kriminologie teilnehmen. Introducción de criminología habe ich mir als nicht-psychologisches Wahlpflichtfach anrechnen lassen.

Ich habe zu Beginn des Semesters problemlos noch in einige weitere Veranstaltungen hineingeschaut, mich dann jedoch dagegen entschieden, diese weiterhin zu besuchen. Von dieser Möglichkeit sollte man unbedingt Gebrauch machen, da es wirklich sehr unkompliziert war an der UGR, Kurse zu wechseln und so das zu belegen, worauf man wirklich Lust hatte.

Die Klausuren bestanden zu größten Teilen ausschließlich aus Multiple Choice-Fragen (die einzige Ausnahme war Psicoendocrinología), waren jedoch meist kürzer als an der WWU – in manchen Fällen waren die Klausuren auch nur für eine Stunde angesetzt. Interessant zu wissen, ist, dass an der UGR falsche Antworten geahndet werden, sodass es meistens klüger ist, nicht zu raten. Was mir sehr gut gefallen hat, ist, dass nach Bekanntgabe der Klausuren offene Sprechstunden bei den Dozenten zur Klausureinsicht angeboten wurden.

Alltag und Freizeit

Granada ist eine unglaublich abwechslungsreiche Stadt, in die man sich einfach nur verlieben kann – und so war es auch für mich Liebe auf den ersten Blick. Mit den engen Gassen, dem alten arabischen Viertel, den vielen Aussichtspunkten mit Blick auf die wunderschöne Alhambra (San Nicolás, San Miguel Alto), den umliegenden Wäldern und Olivenhainen, den vielen teterías und Tapasbars (7Gatos, El Bar de Fede, La Fontana, Oum Kalsum, Abaco Té, El Bañuelo, Café 4 Gatos, Café Bella Dama, Bohemia Jazz Café – diese Liste ist endlos fortzusetzen), den vielen internationalen Studenten und, und, und ist Granada als Stadt einfach unschlagbar. Man sollte sich einfach von dem Lebensgefühl und der Stadt treiben

lassen... Aufgrund des bunten Angebots, ist es sehr leicht, neue Leute kennenzulernen, sodass sehr schnell das Gefühl verfliegt, man sei alleine in einer fremden Stadt. Besonders leicht geht dies über die Teilnahme an Programmen von Studenteninitiativen wie ESN, best life experience oder emycet, welche Reisen und tägliche Abendprogramme vor allem zu Beginn des Semesters organisieren, um die internationalen Studenten untereinander zu vernetzen. Ich persönlich habe nicht sonderlich viel Gebrauch von diesem Angebot gemacht, habe jedoch von vielen gehört, dass sie zu Beginn sehr viel mit ESN unternommen haben, um Freundschaften zu schließen, und daraufhin dann immer weniger. Ich denke, jeder sollte sich selbst ein Bild davon machen, ob ihm diese Art von Reisen und Unternehmungen gefällt oder nicht.

Für mich war mein Auslandssemester neben dem Studium ein halbes Jahr des Salsa- und Bachatatanzens, was ich jedem nur wärmstens empfehlen kann, der gerne tanzt. Ich habe einen Kurs beim CAD der Uni belegt und zusätzlich an den unzähligen Salsanächten (z.B. jeden Donnerstag im Aliatar) und sogar einem Kongress in Málaga teilgenommen. Wenn ich erneut die Möglichkeit für ein Auslandssemester in Granada hätte, würde ich mich anstatt bei der Uni, bei der Tanzschule Mariquilla einschreiben, da der Kurs in meinem Fall vom selben Lehrer unterrichtet wurde, preislich kein Unterschied bestand, man jedoch in der Tanzschule mehr Kontakt zu Einheimischen aufbauen konnte.

Ein breites Programm an Sportangeboten bietet das CAD der Uni, welches ich auch sehr empfehlen kann. Neben wöchentlichen Kursen werden auch Tagesausflüge beispielsweise zum Stand Up Paddeling an der Küste von La Herradura angeboten. Für mich war dies eine sehr unkomplizierte und gute Art und Weise, Sport zu machen. Dazu muss man sagen, dass an der UGR auch nicht so ein intensiver Krieg um die Plätze geführt wird, wie beim Hochschulsport der WWU.

Zudem habe ich mich bereits bei meiner Bewerbung für die UGR im Buddy-Programm angemeldet, welches internationalen Studenten den Einstieg ins Auslandssemester erleichtern soll, indem es ihnen einen Studenten der Gastuniversität als Mentor an die Hand gibt. Da es an der UGR so viele internationale Studenten gibt, werden einem Mentor mehrere Buddies zugeschrieben. Ich habe mit meiner Mentorin sehr gute Erfahrungen gemacht und darüber meine bedeutendste Freundin meines Aufenthaltes kennengelernt. Wir trafen uns in regelmäßigen Abständen zu dritt, sie nahm uns an ihre Lieblingsorte mit, versorgte uns mit Geheimtipps und Geschichten rund um Granada und gab uns das Gefühl, immer eine Ansprechpartnerin für Fragen, die sich auch einmal nicht auf die Uni bezogen, zu haben.

Ansonsten bin ich an meinen Wochenenden sehr viel gereist, um das wunderschöne Andalusien zu erkunden sowie kennenzulernen und wurde dabei niemals enttäuscht. Ich kann jedem nur sehr ans Herz legen, sich dafür neben dem Studium auf jeden Fall Zeit zu nehmen – es lohnt sich!

Nach dem Auslandsaufenthalt

...bleiben unzählige, unvergessliche Erinnerungen, Nostalgie und Fernweh...

Fazit

Auch ich kann mich den vielen anderen Studenten vor mir nur anschließen: Wenn ihr die Möglichkeit habt, ein Auslandssemester zu machen, dann nutzt diese Möglichkeit! Und geht nach Granada!

Für mich war es eine der schönsten und intensivsten Erfahrungen, die ich nicht missen möchte. Ich habe unglaublich tolle Menschen unterschiedlichster Nationalitäten kennengelernt, mit denen man sich nach kürzester Zeit schon so verbunden fühlte, als würde man sich bereits Jahre kennen. Es hat mir unglaublich Spaß gemacht, ein ganz anderes Leben als in Deutschland zu führen, mich noch einmal ganz anders kennenzulernen und auszuprobieren. Ich bin froh, einmal eine andere Art der Lehre erlebt zu haben, um nun die Lehre an der eigenen Heimatuniversität aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten und zu schätzen. Ich habe mich in die Wärme, Herzlichkeit und Schönheit Andalusiens und vor allem natürlich in Granada verliebt, sodass mir das Zurückkommen nach und das

Wiedereinleben in Deutschland doch sehr schwer fällt. Aber auch dies gehört zu der Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes dazu.

Abschließend kann ich sagen, dass ich es sehr bereut habe und noch immer bereue, mein Auslandssemester nicht rechtzeitig verlängert zu haben, sodass ich noch ein halbes Jahr länger wunderschöne Eindrücke und Erfahrungen hätte sammeln können. Aber bekanntlich soll man ja aufhören, wenn es am schönsten ist!